

Danksagung

Eine Dissertation nährt sich von Anregungen, Diskussionen, Kritik, Zuspruch und Zeit. Ich habe von allem viel in Anspruch genommen und möchte nun jenen danken, die mich auf diesem herausfordernden Weg begleitet haben.

Zu besonderem Dank bin ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Rehberg verpflichtet für die Betreuung dieser Arbeit durch fachliche Hilfestellungen. Nicht minder dankbar bin ich meinem Zweitgutachter Dr. Strachwitz, der in den letzten Zügen meiner Dissertation inhaltliche Ergänzungen und Verbesserungen angeregt hat. Von institutioneller Seite danke ich der Stiftung der Deutschen Wirtschaft für das gewährte Promotionsstipendium, ohne welches diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Des Weiteren danke ich dem Forschungscollegium des Maecenata Instituts, welches in der Anfangszeit ein wichtiger Anlaufpunkt für Inspiration und den Gedankenaustausch war.

Tief verbunden und dankbar bin ich meinem Gatten, dass er in all den Jahren nie die Lust verloren hat, mit mir über das Thema zu diskutieren und am kritischsten Punkt der Dissertation die rettende Idee hatte, die mich vor der Kapitulation bewahrte. Im gleichen Maße gilt meiner Tochter Dank für ihre Geduld und ihr Verständnis für „Mamas Buch“. Sie ist jetzt wohl die einzige Siebenjährige, die weiß, was eine gemeinnützige Aktiengesellschaft ist.

Zutiefst dankbar bin ich Rechtsanwalt Dr. Dieter Ehrle, welcher mit unglaublicher Geduld und zahlreichen Paragrafenverweisen mich kontinuierlich durch alle Hochs und Tiefs der Arbeit begleitet hat. Dankbar bin ich des Weiteren meinen Eltern, sowie meinen Freunden, allen voran Julia Schuh und Steffen Schuster, die mir durch meine gesamte akademische Laufbahn immer den Rücken stärkten.

Zu guter Letzt gehört auch R.A. Igor Münter Dank, der mich in seiner Vorlesung an der Dresden International University überhaupt erst auf die Frage brachte, ob es denn auch gemeinnützige Aktiengesellschaften geben könne. Aus dieser Frage heraus hat sich Neugier, Interesse, Wissen und Passion entwickelt.

